

### EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

**Samstag,**

4. November 2023

Fahrt nach **TRiest ins TEATRO VERDI**  
zur Aufführung der Oper von Giacomo PUCCINI  
**MANON LESCAUT**

**Mittwoch,**

8. November 2023, 19 Uhr  
MUSIL- Haus Bahnhofstr. 50

**Werner FREUDENBERGER**  
präsentiert sein Buch  
**AM TAGLIAMENTO**

**Samstag,**

18. November 2023

**TAGESFAHRT**  
**MAJANO** (Hospitale di S. Giovanni di Gerusalemme)  
**San DANIELE: BIBLIOTECA GUARNIERANA**

**Freitag,**

24. November 2023  
**19 Uhr**

**ONLINE**

**Dott. Silvia BIAZZO**  
**PORDENONE ... tra un fiume e l'altro**  
PPP in lingua italiana

**Mittwoch,**

6. Dezember 2023  
**19 Uhr**

**ONLINE**

**RAFFAEL – GOLD und SILBER**  
Einführung zur Ausstellung im KHM in Wien  
PPP auf DEUTSCH  
**Arja KRAUCHENBERG, BA MA**

**Freitag,**

15. Dezember 2023

**Besuch der Ausstellung mit FÜHRUNG**  
**RAFFAEL – GOLD und SILBER**  
im Kunsthistorischen Museum in Wien



## **MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN -----**

**BÜROSTUNDEN:** Montag und Mittwoch von 08,30 – 10,30 Uhr  
Dienstag und Donnerstag von 16,00 – 18,00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten können Sie Nachrichten (unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer) auf dem Anrufbeantworter hinterlassen; wir rufen Sie zurück.

### **MITGLIEDSBEITRAG**

Die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt ist ein gemeinnütziger Verein, der ohne öffentliche Subventionen (und ohne COVID – Unterstützungen) auskommen muss. Das umfangreiche Angebot an Vorträgen, Reisen und sonstigen Veranstaltungen, aber auch der Ankauf neuester Bücher für die Bibliothek kann nur über die Mitgliedsbeiträge finanziert und die ehrenamtliche Tätigkeit zahlreicher Personen bewerkstelligt werden.

Der Mitgliedsbeitrag ist mit Beginn des Arbeitsjahres (das ist der 1. September 2023) fällig; die Mitgliedschaft ist Voraussetzung für die Teilnahme an Sprachkursen und Reisen, sowie für die Entlehnung von Büchern aus der Bibliothek. Der Mitgliedsbeitrag, der seit mehreren Jahren unverändert ist, wird - trotz Teuerungen – auch in diesem Jahr nicht erhöht und beträgt für

|   |                           |
|---|---------------------------|
| <b>ERWACHSENE</b> (ordentliche Mitglieder)  | <b>35,- Euro</b>          |
| <b>JUGENDLICHE</b> (Studenten bis 25 Jahre) | <b>15,- Euro</b>          |
| <b>FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER</b>          | <b>50,- Euro</b>          |
| <b>UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER</b>            | <b>50,- Euro pro Jahr</b> |

**Für SPENDEN sind wir dankbar.**

Kontoverbindung der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt  
**DieKärntner Sparkasse: IBAN AT44 2070 6000 0000 8037.**  
**BIC KSPKAT2KXXX**

### **Als MITGLIED haben Sie folgende VORTEILE:**

- Zusendung der Mitgliederzeitschrift **DANTE GIORNALE viermal im Jahr;**
- Teilnahme an den **Italienisch-Sprachkursen;**
- Kostenlose **Entlehnung von Büchern** aus der BIBLIOTHEK;
- Teilnahme an den von der Gesellschaft organisierten **Kulturfahrten und Reisen;**
- Kostenlose **BERATUNG bei der Suche nach einem SPRACHKURS in ITALIEN**, sowie **Ermäßigungen in einigen Sprachschulen in Italien** für alle jene Mitglieder, die auch einen Sprachkurs in Klagenfurt besuchen.

**Unser besonderer DANK gilt allen MITGLIEDERN, die ihren Beitrag für das Arbeitsjahr 2023/24 bereits eingezahlt haben.**

Wir freuen uns über die zahlreichen „Rückkehrer“, die nach der Pandemie wieder als Mitglieder und/oder Kursteilnehmer zur DANTE KLAGENFURT zurückgekommen sind.  
Einige andere Mitglieder haben uns den Austritt (oft nach vielen Jahren der Mitgliedschaft und meist aus Altersgründen) teils mit bewegenden Worten mitgeteilt; wir haben diesen Schritt mit Bedauern (aber Verständnis) zur Kenntnis genommen und uns über ihre Wertschätzung gefreut.

Medieninhaber: DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT  
Für den Inhalt verantwortlich: DDolm. Trude GRAUE, 9020 Klagenfurt, Gasometergasse 12  
Vervielfältigungen: COPY SHOP DROBESCH, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 43

## Am Tagliamento – den letzten Wildfluss der Alpen entdecken

*Nichts auf dieser Welt wird von diesem schimmernden Horizont  
übertraffen, der sich am Ufer des Tagliamento in tausend  
verschiedenen Schattierungen in der Unendlichkeit verliert, von  
den vielen Rinnsalen, die das breite Kiesbett wie ein Netz  
durchziehen und sich bei Sonnenuntergang in bebendes Silber  
verwandeln, wobei jedes Steinchen und jede sich kräuselnde Welle  
ein eigenes Licht verströmt, so wie jeder Stern im Blau der Nacht  
sein eigenes Licht entzündet.  
Ippolito Nievo, März 1856*

Vom Quellgebiet am Passo della Mauria in den Karnischen Alpen durchfließt der Tagliamento zunächst Karnien, bekommt alsbald Verstärkung durch die Fella bei Carnia, tritt in die große Ebene ein und mündet, vorbei an Venzone, San Daniele, Spilimbergo und Latisana, nach 172 Kilometern bei Lignano in die Adria.

Die Hälfte seiner 150 km<sup>2</sup> großen Auenlandschaft ist Schotter, der von oben betrachtet, die pianura alta als langes, weißes Band durchzieht – was wie ein bleiches Rückgrat aussieht, das Friaul in der Mitte teilt.

Die Vielfalt an bunten Steinen, die Verschiedenheit der Gesteine im Flussbett, ist der geologischen Besonderheit der Julischen und Karnischen Alpen geschuldet, letztere zählen, geologisch betrachtet zu den 100 interessantesten Regionen der Erde.

Betörend ist auch das Farbenspiel des Wassers, der helle Untergrund, das Licht und die Kalkteilchen die der Fluss mit sich führt, sie erzeugen alle erdenklichen Grün- und Blautöne.

Ich bin der Faszination dieses Flusses schon vor vielen Jahren erlegen und habe meine Erfahrungen und Eindrücke über den König der Alpenflüsse in einem Buch festgehalten, das nunmehr in einer zweiten, aktualisierten und erweiterten Auflage erschienen ist.

Noch vor 100 oder 150 Jahren haben die meisten Alpenflüsse so ausgesehen wie er, doch während in Europa ein Fluss nach dem anderen domestiziert wurde, hat der Tagliamento sich allen Regulierungsversuchen widersetzt.

Er hat sich seine Freiheit wohl auch deshalb bewahrt, weil er den Menschen Respekt eingebläht hat, indem er ihnen seine zerstörerische Kraft und Unberechenbarkeit immer wieder vor Augen führte.

Dennoch ist das Reich des Königs der Alpenflüsse ständig in Gefahr. Den Bau einer Autobahn entlang des Flusses konnte eine Bürgerbewegung in der Vergangenheit verhindern, ebenso die Errichtung von riesigen Rückhaltebecken die als Hochwasserschutz geplant sind.

In letzter Zeit forciert die Regionalregierung Pläne, nach denen an einer Engstelle bei Pinzano, eine 13 Meter hohe Schwelle aus Stahlbeton errichtet werden soll. Verstellbare Tore sollten sich dort immer dann schließen, wenn der Fluss anschwillt und einen künstlichen See zur Folge haben. Eine absurde Idee die das Ende aller Vorzüge dieser einmaligen Flusslandschaft bedeuten würde.

Noch steht sein Name für das größte naturnahe Flusssystem in den Alpen, das gerade in unseren Tagen für Forschungen zum Thema Renaturierung wieder an Bedeutung gewinnt. Es dient als riesiges Freiluftlabor, als Referenz- und Modellökosystem an dem man lernen kann wie frei fließende Flüsse funktionieren und wie sie sich bei Hochwasser verhalten.

Jedes Hochwasser verändert die Gestalt des Tagliamento. Inseln, Tümpel und freie Schotterflächen werden neu geschaffen, ein wie Fachleute es nennen, verzopftes Flusssystem mit hunderten von Inseln. An vielen findet sich Bewuchs von unterschiedlichem Ausmaß. Dort kommt angeschwemmtes Totholz zu neuem Leben und bildet die Grundlage für ein komplexes Öko-System, das wiederum eine große Vielfalt an Pflanzen, Kleinlebewesen, Vögeln, Fischen und Reptilien hervorbringt.

Vor allem entwurzelte Weiden, die im Flussbett liegen bleiben, schlagen schnell wieder aus, tragen schon nach zwei Jahren Kätzchen und ihre Samen beginnen auf dem feuchten Boden

sofort zu keimen. Sie tragen maßgeblich zur Bildung neuer Biotope bei und schaffen ein Paradies für hunderte Insektenarten. Ein großer Teil davon steht auf der Roten Liste, unter ihnen die Rote Schnarrheuschrecke, die weltweit vom Aussterben bedroht ist. Tümpel, die sich um diese Inseln bilden, sind ein Dorado für Amphibien und Fische. Viele der 33 Fischarten wachsen dort auf. Futter ist in Form von Schwemmgut und Mückenlarven ausreichend vorhanden.

Es überrascht, dass im Tagliamento die Bachforelle sogar in Meeresnähe anzutreffen ist, während der Hecht ungewöhnlich weit in die oberen Flussbereiche vordringt.

Der Tagliamento steht was die Biodiversität betrifft, in einer Reihe mit dem Tropischen Regenwald oder einem intakten Korallenriff. Bleibt zu hoffen, dass die Petition, den Tagliamento als Weltnaturerbe anzuerkennen, erfolgreich ist.

Vielleicht ist all das auch für Sie ein Ansporn, ihn einmal auf dem Weg ans Meer, näher in Augenschein zu nehmen, bei einem Spaziergang am Ufer, einer Fahrt mit dem Kanu oder auch einem erfrischenden Bad.

Schließlich war es auch er, der den feinen Sand nach Sabbiaodoro in Lignano geliefert hat und wer dorthin fährt muss ihn auf der Autobahn zwangsläufig zweimal überqueren - die meisten nehmen ihn nicht wahr oder fragen sich, vor allem bei niedrigem Wasserstand, wo ist eigentlich der Fluss?

– Der Fluss ist die Spur, die er zieht.

(Zitat aus: „Flussland Tagliamento“, Esther Kinsky)

Werner FREUDENBERGER

## **Ein Rückblick auf unsere Fahrt in die CARNIA**

Im Rahmen dieser Fahrt haben wir den TAGLIAMENTO schon ein Stück weit begleitet und das breite Flussbett mit viel Schotter und wenig Wasser betrachtet; es war nur schwer vorstellbar, dass dieser Fluss bei Hochwasser eine große Gefahr für die Infrastrukturen und die Menschen darstellen kann.

Nachdem wir das Val Canale und den Canale di Ferro hinter uns gelassen hatten, trafen wir auf den großen Strom und dann auf **Tolmezzo**, den Hauptort der **Region Carnia**, der allerdings am Rand des Gebietes liegt. Bei einem Spaziergang durch die kleine Stadt, konnten wir nicht nur die nach den Erdbeben restaurierten Gebäude bewundern, sondern auch die zahlreichen Neubauten, die sich harmonisch in das Gesamtbild einfügen.

Von hier ging es den Fluss entlang über **Enemonzo** nach **Socchieve**, wo in der **Kirche des Heiligen Martin** einer der bedeutendsten **Freskenzyklen von Gianfrancesco da Tolmezzo** bewundert werden kann, der noch in großen Teilen erhalten und nach den Erdbeben von 1976 hervorragend restauriert worden ist. (*Die Telefonnummer, unter der man einen Besuch anmelden kann, ist allerdings nicht mehr aktuell; der freundliche „Schlüsselverwalter“ meinte, dass er den Festnetzanschluss schon lange abgemeldet hat. Die Mobilnummer wollte er aber nicht verraten!!*)

Auf der Fahrt zu einem hervorragenden Mittagessen in Verzegnis konnten wir die Landschaft und die kleinen Ortschaften des Tales bewundern, ehe es danach gegen Norden in Richtung **ZUGLIO** ging. Der schon von den Römern als Verwaltungszentrum errichtete Ort, wurde in der Folge mit der **Kirche San Pietro** auf dem Hügel zum Zentrum der christlichen Carnia, worauf auch der **BACIO DELLE CROCI** hinweist, ein Fest, bei dem sich alle Filialkirchen von San Pietro vor der Mutterkirche verneigen.

Obwohl die Gruppe nicht sehr groß war, war unser Bus zu lang, dafür aber sehr bequem, um die schmale Straße hinauf nach S. Pietro befahren zu können. Schade!

Auch die Heimfahrt über den Plöckenpass war wegen einer Baustelle nicht möglich und so mussten wir wieder den Weg wieder über Tolmezzo zurückfahren. Diesmal verzichteten wir aber auf die Autobahn und fuhren auf der Staatsstraße zurück in die Heimat – wie vor vielen Jahren.

Wie aktuell dieser Ausflug war, konnten wir in den letzten Tagen und Wochen erkennen, in denen in den Zeitungen immer wieder über diese Gegend und Tolmezzo berichtet wurde, wo zum letzten Wochenende im Oktober der „Filo dei sapori“ abgehalten wird mit kulinarischen Spezialitäten aus der Carnia.

## **Circolo di lettura con la dott.ssa Maria Maddalena Lilli**

**Mercoledì 15 novembre 2023** alle ore **15:00** si discuterà del romanzo di **Fausto Tarsitano** **"Alle 21:00 Precise"**.

Fausto Tarsitano è nato a Cosenza nel 1965. Ha compiuto gli studi universitari a Roma, laureandosi in Giurisprudenza, dove ora esercita la professione di avvocato. È sposato e padre di due figli. Ha iniziato a scrivere racconti nel 2019, alcuni pubblicati sulla rivista MagO' di scuola Omero.

**Alle 21:00 Precise** è il suo primo romanzo.

### **Descrizione**

In un minuto terribile, Vincenzo Cilento cambia per sempre la sua vita e quella di sua moglie. In un minuto folle, Vincenzo Cilento non è più solo l'instancabile e fantasioso imprenditore di Castello sullo Ionio, ma si trasforma in un assassino. Una volta in carcere, in un'antica fortezza sospesa sul mare, viene coinvolto dal direttore della prigione in un progetto visionario, in attesa che il processo decida la sua sorte. Il delitto d'onore di Vincenzo Cilento diventa così una lente d'ingrandimento, che rivela le ipocrisie e le contraddizioni di quell'Italia di inizio Novecento che vuole andare incontro alla modernità.

### **Saggio pag. 73...**

A peggiorare le cose c'era quel vagone speciale che, a differenza dei treni passeggeri, aveva dei finestrini ridotti, posti più in alto e con le sbarre. Così, seduto sulla panca di legno, non riuscivo a vedere ciò che scorreva all'altezza dei miei occhi potendo guardar fuori solo verso l'alto. Pertanto in quel lungo viaggio verso sud che stavo per compiere, su una linea ferroviaria che costeggia lo Ionio per ogni chilometro del suo tragitto, fui privato dalla possibilità di guardare il mare, la cui sola vista avrebbe potuto infondermi un briciolo di conforto. Piuttosto, gli unici deprimenti soggetti che potei vedere per ore, escluso lo spartano arredamento del vagone, furono le facce annoiate dei due carabinieri, che in fondo erano in punizione quasi quanto me e che, dopo una prima ora di contegno, per il resto del viaggio non fecero mistero di quanto quell'incarico fosse a loro sgradito.

**Saggio pag. 189...** Quando scendemmo dal treno, una folla ci si fece incontro e, mentre la banda intonava la marcia trionfale dell'Aida, tanta gente venne ad abbracciarmi, a baciarmi. Chi agitava ramoscelli d'ulivo, chi sventolava bandiere e, insomma, ci trovammo al centro di una moltitudine, che presto si trasformò in un corteo e si incamminò verso Castello, accompagnata dalla musica della banda ...



## Raffael – Gold und Seide

So lautet der Titel der **Herbstausstellung 2023 im Kunsthistorischen Museum in Wien** und er mag auf den ersten Blick etwas seltsam erscheinen, denn der berühmte Maler der italienischen Hochrenaissance verwendete weder Blattgold in seinen Gemälden – wie das im Mittelalter üblich war – noch in seinen Fresken und die eher seltene Darstellung von Seidengewändern in seinem Oeuvre würde diesen Titel auch nicht rechtfertigen.



*Der wunderbare Fischzug; Serientitel: Darstellungen des Lebens und der Wundertaten der Apostel Petrus und Paulus; Entwurf: Raffaello Sanzio da Urbino und Werkstatt  
Hergestellt unter Jakob I. Geubels (gest. vor 1605) Brüssel, um 1600, © KHM-Museumsverband  
Bild aus der Originalversion, hergestellt für LEO X, die als Leihgabe in der Ausstellung zu sehen ist*

Etwas mehr Aufschluss gibt da schon der Titel des **Katalogs – Raffael - Revolution des Tapissieriedesigns** -, der klarmacht, dass wir es hier mit der wohl prestigeträchtigsten Ausstattungsgattung aller Zeiten zu tun haben – kostbaren Wandbehängen aus (mehrheitlich) Wolle, Gold und Seide. Diese monumentalen Objekte gehör(t)en zum teuersten und kostbarsten, das man sich an Innenausstattung leisten konnte und so finden wir unter den Auftraggebern Kaiser und Könige, Fürsten und Päpste.

So auch im Fall jener **Tapissierienserie**, auf die sich der Titel der Ausstellung bezieht – die **Apostelserie – für die Papst Leo X. aus dem Hause Medici, 1515 den Auftrag zu den Entwürfen an Raffaello Sanzio** (oder auch Santi) da Urbino – heute besser bekannt als Raffael - erteilte. Raffael war zu diesem Zeitpunkt bereits ein bekannter und gefragter Künstler und es mag uns heute seltsam erscheinen, dass er einen derartigen Auftrag für ein ihm bis dahin nicht vertrautes Medium angenommen hat. In der Vergangenheit waren solche Aufträge an berühmte Künstler allerdings nicht außergewöhnlich wie einige Beispiele im Rahmen der Ausstellung zeigen und auch in späteren Jahrhunderten wurden die Entwürfe berühmter Künstler immer wieder in textiler Form umgesetzt (z.B. Peter Paul Rubens, Francisco de Goya, etc.).

Im Gegensatz zu Gemälden wurden Tapisserien immer in Serien hergestellt, die je nach gewählter Thematik eine entsprechende Anzahl an solchen Bildteppichen umfassten. Beispielsweise sieben im Fall der Todsünden, die ebenfalls in der Ausstellung gezeigt werden.

Im Fall der **Apostelserie** waren es **ursprünglich zehn**, von denen sich **sechs mit Szenen aus dem Leben des Apostels Paulus und vier mit Petrus** befassten. Dieses „Programm“ wurde von der päpstlichen Kanzlei vorgegeben. Raffael oblag die freie Gestaltung dieser Szenen, bei der er zum einen seine eigene Erfahrung aus der Freskenmalerei nützte und sich zum anderen auf den Kontext bezog, für den die Tapisserien schlussendlich gedacht waren – **die untere Wandzone der Sixtinischen Kapelle im Vatikanischen Palast in Rom.**

Die **Herstellung** der Tapisserien nach Raffaels Entwürfen – sogenannten Kartons - erfolgte **in Brüssel**, der damaligen Hochburg für diese Art von textiler Gestaltung und zog sich über mehrere Jahre, so dass Raffael ihre Vollendung und **vollständige Präsentation in der Sixtina 1521** nicht mehr erlebte. Er war bereits 1520 verstorben. Seine Entwürfe dienten jedoch noch mehrere Jahrhunderte als Vorlagen für über 50 weitere „Apostelserien“ – jene im Besitz des **Kunsthistorischen Museums wurde um 1600** ebenfalls in **Brüssel** hergestellt und gelangte durch Ankauf durch Kaiser Franz II./I. in die Habsburgischen Sammlungen. Raffaels Darstellungsweise revolutionierte auch die weitere Entwicklung der Tapisserien, was sich an weiteren ausgestellten Werken gut ablesen lässt.

Arja KRAUCHENBERG, BA MA

## **VORTRAG - ONLINE Präsentation**

als Einführung zur Ausstellung durch die Verfasserin dieses Beitrages am  
**Mittwoch, 6. Dezember 2023 um 19 Uhr.**

Der entsprechende LINK geht Ihnen rechtzeitig vor der Präsentation zu.

**FÜHRUNG durch die Ausstellung** in Wien im Kunsthistorischen Museum für Mitglieder der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT (begrenzte Teilnehmerzahl) am

**Freitag, 15. Dezember 2023 um 14,20 Uhr.**

**Individuelle Anreise nach Wien. Die ANMELDUNGEN für diese Führung** (die ca. 90 Minuten dauern wird) werden ab sofort im Büro entgegengenommen.

Die **Kosten für EINTRITT und FÜHRUNG** betragen pro Person (bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen) **28,- Euro** (eine Reduktion für Senioren – mit Ausweis) ist möglich.

Die **Ausstellung RAFFAEL – GOLD und SILBER** - im Kunsthistorischen Museum ist noch **bis 14. Jänner 2024** zu sehen.

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag 10:00 – 18:00, Donnerstag bis 21:00 Uhr  
(im Dezember täglich). - Weitere Infos: <https://www.khm.at>

## **SAMSTAG, 4. November 2023: Fahrt nach TRIEST**

Ins TEATRO VERDI zur Vorstellung der **Oper MANON LESCAUT von Giacomo PUCCINI**

**Abfahrt in Klagenfurt am Busbahnhof um 8,30 Uhr; ab 8,45 Uhr am PARKPLATZ MINIMUNDUS** – Fahrt über die Autobahn nach Triest; nach der Ankunft **kurze STADT-FÜHRUNG** – danach FREIZEIT bis zum **Beginn der Oper um 16 Uhr.**

**Kosten für die Fahrt im Bus und die Theaterkarten Euro 139,-  
Anmeldungen sind noch bis 25. Oktober 2023 im Büro möglich.**

Die Rückkehr nach Klagenfurt ist für ca. 22 Uhr geplant.

Es ist auch eine **TEILNAHME an der FAHRT OHNE Theaterbesuch** möglich; in diesem Fall betragen die **Kosten Euro 85,-**

Wir fahren mit INTEMPO

## **Pordenone... tra un fiume e l'altro**

Arrivando dall'Austria, si lascia l'autostrada ad Osoppo e si percorre **la vecchia strada statale sulla sinistra Tagliamento** fino a San Daniele e poi ancora giù fino a Dignano, qui svoltando a destra si arriva ad un ponte. Specialmente verso l'ora del tramonto merita fermarsi un attimo: la vista sul fiume è notevole, con il suo letto maestoso e l'estensione della flora riparia (cioè la vegetazione spontanea che si sviluppa intorno a fiumi, torrenti e ruscelli). **Il ponte di Dignano** (o meglio Dignano-Spilimbergo) ha compiuto quest'anno, il 15 agosto, i suoi 100 anni e resta una delle infrastrutture più importanti della regione. Attraversato il ponte si passa "di là dall'acqua" (in friulano *di là da l'aghe*) e ci accoglie il cartello di "Benvenuti nella provincia di Pordenone". Eh sì perché in lingua friulana c'è un di qua e un di là dall'acqua, con i quali termini si indica la riva sinistra del Tagliamento, provincia di Udine e la riva destra, provincia di Pordenone. In realtà dal 2017 l'ente amministrativo "provincia" non esiste più... ma si sa, le abitudini sono dure a morire. Quindi continuiamo a chiamarla così.

**La provincia di Pordenone** è la più giovane del Friuli, infatti è stata istituita solo nel dopoguerra, nel **1968**, per distacco dalla provincia di Udine e si estende **dalla riva destra del Tagliamento alla sorgente del fiume Livenza** (Polcenigo e Sacile). Quest'ultimo, un fiume di pianura ricco di acqua e vegetazione, nasce da sorgenti carsiche alle falde del Monte Cavallo, si arricchisce delle acque del suo **principale affluente di sinistra, il Meduna** e segna il confine tra le province di Pordenone e Treviso. Anticamente era considerato il confine tra Repubblica di Venezia e il Friuli storico. Per quanto riguarda il Tagliamento vi era anche una strada chiamata "via di Destra Tagliamento" o anche "via Germanica" che collegava Concordia con il Norico: superata Concordia correva parallela alla riva destra del Tagliamento e toccava i paesi di Sesto al Reghena, Bagnarola, Savorgnano, San vito al Tagliamento, Prodolone, San Giovanni di Casarsa e Lestans; da qui proseguiva verso Valeriano e Pinzano, dove attraversava il Tagliamento per arrivare a Ragogna, Osoppo e Gemona.

Ma andiamo con ordine: **Pordenone, il capoluogo della provincia.**

Ancora una volta al centro di tutto vi è un fiume: **il Noncello. Portus Naonis** era infatti il nome latino citato per la prima volta nel 1204 nel Diario di Viaggio di Wolger di Passau, futuro Patriarca di Aquileia. Qui chiaramente non si

parla dell'odierna città, ma di un territorio di circa 200 metri quadrati che comprendeva i paesi di Cordenons, Vallenoncello, Torre, Fiume Veneto, San Quirino ed altri. Tra il 1000 ed il 1200 il piccolo territorio è ambito dal Patriarcato di Aquileia, dai Conti di Gorizia, dalla Marca Trevigiana. Diventa **dominio dei signori di Carinzia, passa poi a quelli di Stiria (1269) e, nel 1276, diventa finalmente possesso degli Asburgo d'Austria.** Nel corso del XIII secolo si costruiscono anche i primi importanti e significativi edifici ancora esistenti: il Duomo con il Campanile e il Palazzo del Comune, protetti da una prima cerchia di mura. La città diviene punto di transito di una via che collegava i territori veneziani (tramite i fiumi Livenza, Meduna e Noncello) con le regioni transalpine del Nord (attraverso i centri di Cordenons, Spilimbergo, Gemona, Pontebba). **Rimane proprietà dell'Austria sino al 1508 e nel 1537 passa definitivamente sotto il dominio diretto di Venezia.** Il 1500 è il secolo d'oro per la città dal punto di vista culturale e vengono costruiti o ampliati i maggiori palazzi del centro storico tutt'ora esistenti (per esempio palazzo Montereale Mantica, oggi sede della Camera di Commercio e palazzo Ricchieri, sede del Museo Civico d'Arte). Il periodo successivo invece vede il successo dello **spirito imprenditoriale: mulini e fabbriche.** Le attività produttive vanno dai metalli alla lana e alla carta e rappresentano l'inizio di quel processo che porterà all'industrializzazione del territorio nell'Ottocento. **Fino al 1797 Pordenone rimane con il resto del Friuli alla Repubblica di Venezia, nel 1815 passa al Regno Lombardo Veneto ed infine nel 1866 diviene parte del Regno d'Italia.**

La città nel frattempo ha visto un vero e proprio decollo industriale nei settori del tessile, della ceramica e della carta, grazie anche all'ampia disponibilità di acqua per la **produzione di energia elettrica, utilizzata a Pordenone già dal 1888.** Di particolare importanza **il Cotonificio Veneziano, la fabbrica di ceramiche artigianali Galvani e poi naturalmente la fabbrica di elettrodomestici Zanussi fondata nel 1916 da Antonio Zanussi e venduta al gruppo Electrolux nel 1996.**

Dopo aver fatto un giretto nell'accogliente centro cittadino: passeggiata sotto i portici, una visita al **Duomo** per vedere il dipinto di **Antonio de Sacchis detto il Pordenone**, "La



Madonna della Misericordia col Bambino", una breve tappa in pasticceria o in uno dei numerosi "baretti" di Corso Vittorio per uno spritz (a seconda dell'orario), possiamo cambiare scenario e spostarci verso **Polcenigo**. Siamo nella Pedemontana a nord di Pordenone. Si tratta di un piccolo paese medievale inserito **nell'elenco dei Borghi più Belli d'Italia**. Polcenigo è un borgo medioevale che prende forma da un castello, o meglio da una villa veneta che sorge dove anticamente si trovava il *castrum*, di cui si hanno notizie fin dal 963, periodo in cui dominavano gli Ottoni. La villa veneta è stata costruita nella seconda metà del 1700 e meno di cento anni dopo abbandonata. Da pochi anni è iniziato il recupero dell'edificio con la pulizia della scalinata di 366 scalini che collega il castello al villaggio sottostante. Da quassù potrete ammirare uno splendido panorama sia su Polcenigo che sui paesi circostanti della pedemontana. Ma prima di andare al castello non si può non passare per **la sorgente del Gorgazzo**. Il tema dell'acqua non può proprio mancare! Situata poco fuori Polcenigo (a circa un chilometro) è un luogo veramente fatato: si tratta di una sorgente carsica a sifone: è la seconda più profonda in Europa. Il *gorc*, ovvero l'abisso, è il più profondo finora mai esplorato dall'uomo: l'ultimo record d'esplorazione è di -222 metri. Giunti a destinazione vi consiglio di isolarvi da quello che vi circonda e concentrarvi sulle splendide tonalità dell'acqua: i vostri occhi si perderanno nei riflessi color smeraldo e turchese che contrastano con le rocce e la vegetazione che la circondano. In località Santissima potrete passeggiare facendo un percorso ad anello e costeggiando i primi tratti del Livenza. Questa sorgente carsica si presenta fin dall'origine come un fiume: **le risorgive** sono un susseguirsi di tante polle e l'acqua che fuoriesce è molta e perenne. Il corso del **Livenza** – molto placido e circondato da una natura lussureggiante - venne sbarrato e deviato per dare acqua ai cotonifici di Pordenone. Presso le sorgenti vi sono anche il Santuario della Santissima Trinità di fine '500 inizio '600.

Un'altra caratteristica distintiva del territorio della Provincia di Pordenone sono i **Magredi**, detti la steppa pordenonese. I Magredi sono **un'area della pianura friulana occidentale** tra Montereale Valcellina e Cordenons che si

trova nel punto in cui **le acque dei torrenti Meduna e Cellina sprofondano nella falda acquifera**. Il nome deriva dal friulano locale "terra magra" cioè arida e povera d'acqua per la presenza dei sassi (in friulano *clâps*), anche se il Friuli Venezia Giulia è la regione più piovosa d'Italia. In estate i prati aridi dei magredi appaiono brulli e bruciati dal Sole. Il paesaggio è simile ad alcune lande desolate del meridione o alle steppe continentali dell'Europa orientale. **Le acque riemergono poi nella zona delle risorgive**: particolarmente bella la zona delle Risorgive di Venchiaruzzo (dalla parola del friulano occidentale "*vincjâr*" che significa "salice").

Infine ci spostiamo nella bassa pianura veneto-friulana perché un cenno lo merita sicuramente il piccolo Borgo di **Sesto al Reghena** (anche in questo caso il Reghena è un fiume) con la sua **Abbazia di Santa Maria in Silvis**. Si tratta di un'antica abbazia benedettina fondata nella prima metà dell'VIII secolo. Dell'antica Abbazia di Sesto al Reghena, oggi si può osservare la torre d'ingresso risalente alla fine del '400, la basilica, la residenza dell'abate (oggi Municipio), la cancelleria abbaziale e la canonica. Da qui, per sgranchirsi le gambe, si può prendere la bicicletta per seguire una serie di itinerari tra arte e ambiente: laghetti, fiumi, antiche pievi, luoghi letterari. Come la fontana di Venchiarredo: Si tratta di uno dei luoghi più importanti per la storia della letteratura del Friuli Venezia Giulia. Lo scrittore **Ippolito Nievo** ha ambientato proprio in questo paesaggio campestre alcune pagine del suo libro più famoso, **Le confessioni d'un italiano**. Se vi piacciono i giri in bicicletta o le lunghe passeggiate, l'esperienza "letteraria" può continuare con gli itinerari pasoliniani che partono da Casarsa. Non distante, infatti, il piccolo borgo di Versuta (con la bella chiesa di Sant'Antonio Abate) testimonia l'esperienza di **Pasolini** durante gli anni della Seconda Guerra Mondiale: qui è nata *l'Academiuta di Lenga furlana*, quasi un salotto letterario a cui partecipano Pasolini e vari amici che si propongono di valorizzare la lingua friulana per darle dignità letteraria. - La chiesa di Versuta, la vicina roggia Versa e la campagna circostante sono stati rievocati e celebrati da Pier Paolo Pasolini nelle sue Poesie a Casarsa.  
Dott. Silvia BIAZZO

Per chi vuole leggere di più „sulle acque e i sassi“ di questa zona consigliamo il libro di

**Adriano DEL FABBRO: DI ACQUA DI SASSI** (il Tagliamento)

che potete trovare nella biblioteca della DANTE

## **SPRACHKURSE in ITALIEN**

**Frau Dr. Nina Jurčagová** kommt aus der Slowakei und ist als Ärztin am Klinikum Klagenfurt beschäftigt. Sie ist ein wahrer „Italien-Fan“ und hat schon mehrere Sprachkurse in unterschiedlichen Sprachschulen in Italien besucht, die sie uns heute vorstellt.

Wir sind ihr besonders dankbar, weil sie die Stärken der Schulen herausgearbeitet hat, was eine gute und wichtige Hilfe bei der Entscheidung für den Sprachaufenthalt darstellt.

Anmerken möchten wir noch, dass die Schule in Tropea – **Piccola Università Italiana** – **eine Filiale in Triest** unterhält; ebenso wie die **SCUOLA LEONARDO DA VINCI**, die ihre **Zentrale in FLORENZ** hat und auch weitere Filialen in Rom und Siena hat.

### **Piccola università italiana, Tropea/Kalabrien**

Ich habe zwei Jahre nacheinander im Sommer Kurse in dieser Schule besucht, weil es mir so gut gefallen hat. Das Tempo des Unterrichts ist zwar im Sommer ein bisschen langsamer und entspannter, aber die Verbindung von Urlaub mit Sprachkurs hat mir besonders gut gefallen. Leider ist das Niveau in der Gruppe nicht immer einheitlich und es kann schon passieren, dass in der Gruppe Personen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen anwesend sind. Das könnte man ändern, aber es hängt immer davon ab, wie viele Teilnehmer für die Kurse zu dem konkreten Zeitpunkt an der Schule sind; und so landet man nicht immer unbedingt in der passenden Gruppe. Sonst waren meine Erfahrungen mit den Lehrerinnen und dem Freizeitprogramm absolut positiv; weil man auswählen kann, ob man zwei Aktivitäten ohne Zusatzkosten in Anspruch nehmen will oder das Geld z.B. für den Transport von und zum Flughafen nützt. Nicht alle Aktivitäten finden immer wie geplant und angeboten statt, da eine Mindestteilnehmerzahl dafür erforderlich ist.

Der Aufenthalt beginnt am ersten Abend mit einer Präsentation der Schule: in diesem Zusammenhang werden die Teilnehmer über den Tagesablauf informiert - begleitet von einem kleinen Aperitivo; danach trifft man sich mit den anderen neuen Studenten, die erst angekommen sind, in einem Lokal

Besonders hat mir auch die Lage dieses kleinen malerischen Dorfes gefallen und die dort herrschende Atmosphäre.

### **Italiano in Riviera, Alghero/Sardinien**

Diese Schule befindet sich im Nordwesten der Insel Sardinien, in Alghero. Hier gefiel mir v.a. die Einstellung des Direktors und der LehrerInnen zu uns Studenten. Wir waren eine kleine Gruppe auch mit verschiedenen Niveaus (der Kurs fand während der Coronazeit statt) und obwohl die anderen fortgeschritten waren, glaube ich, dass es mir viel geholfen hat mein Italienisch zu verbessern). Die Stimmung war in der ganzen Schule sehr familiär und es hat sich so angefühlt, als ob wir eine kleine Familie wären mit tollen Freizeitaktivitäten, die für uns organisiert wurden. Daher würde ich sehr gerne wieder dorthin zurückkehren - mindestens für eine Woche - wenn ich einmal in Sardinien Urlaub mache.

### **Scuola Leonardo Da Vinci, Milano**

Diese Schule war, was die Organisation betrifft, ohne Zweifel die beste. Ich habe für eine Woche einen Intensivkurs gemacht, wobei ich so viel gelernt habe, wie nirgendwo anders. Der Unterricht war nicht nur auf Grammatik ausgerichtet, sondern ebenso auf Konversation, dadurch war der Lernerfolg besonders groß.

Weil es in dieser Schule viele Klassen gibt, ist es leichter in eine passende Gruppe eingeteilt zu werden. Ich kann diese Schule nur empfehlen, weil ich glaube, dass man in 2-3 Monaten ein sehr hohes Niveau erreichen kann.

## La Civica Biblioteca Guarneriana di San Daniele del Friuli

La Biblioteca Guarneriana "nasce" il **7 ottobre del 1466**, quando **Guarnerio d'Artegna** scrive nel suo testamento che lascia in dono i suoi libri affinché possano essere letti da tutti quelli che sono interessati. Così Guarnerio ha dato vita alla nostra più antica biblioteca pubblica permettendo a tutti di avere accesso alla cultura. Guarnerio, dopo la laurea in legge a Padova, segue il Cardinale Panciera a Roma, dove viene in contatto con la cultura umanistica e inizia la sua carriera ecclesiastica. Quando ritorna in Friuli dedica tutte le sue risorse economiche per la creazione della sua biblioteca. All'inizio trascrive lui stesso alcuni manoscritti, poi riesce ad assumere alcuni copisti molto famosi. Molti di questi manoscritti hanno anche bellissime (e costose) miniature.

La sua Biblioteca contiene molti testi religiosi, come Bibbie, breviari, libri d'ore (libri che accompagnano le preghiere personali quotidiane), ma anche molti testi di classici latini come Cicerone, Seneca, Marziale ma anche testi di Sant'Agostino, Plauto, Pietro Lombardo, ...

Circa trecento anni dopo, **nel 1736 la Biblioteca Guarneriana si arricchisce di una seconda significativa donazione fatta da Giusto Fontanini**: nato a San Daniele nel 1666, anche lui è un ecclesiastico (è stato anche Abate di Sesto al Reghena), di grande cultura e con interessi non solo letterari e filosofici ma anche naturalistici. E' stato in contatto con tutti i più importanti intellettuali della sua epoca. Aveva un carattere molto polemico e difficile e forse per questo è rimasto poco conosciuto nonostante le sue qualità di studioso. Molto importante è la sua corrispondenza epistola con Giandomenico Bertoli sullo studio delle epigrafi di Aquileia. Anche lui – nel suo testamento – lascia la sua ricca biblioteca alla comunità di San Daniele, quindi a tutti i cittadini di San Daniele.

Nel corso dei decenni la biblioteca ha ricevuto altre donazioni e oggi possiede: circa 600 codici manoscritti, 84 incunaboli (i primi libri a stampa), più di 700 cinquecentine ed altre preziosità a stampa per un totale di 12.000 libri antichi.

Alcuni tra i manoscritti più belli sono stati digitalizzati e si possono vedere in internet nella "teca digitale" della biblioteca <http://teca.guarneriana.it/>

Dott. Sabina FRANCESCATTO, direttrice della Biblioteca Guarneriana



## **Tagesfahrt nach SAN DANIELE und MAJANO: SAMSTAG, 18/11/ 2023**

Die nächste Exkursion der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt führt zunächst nach **MAJANO** wo wir in der **Fraktion San TOMASO** – das **Hospitale di San Giovanni di Gerusalemme** besichtigen werden.

Dieses Hospiz wurde am Ende des 12. Jahrhunderts von den **Rittern des Johanniterordens** zu Zeiten der Kreuzzüge gegründet und stellte eine wichtige Etappe der **Via del Tagliamento** (der **antiken Via di Allemagna**) dar, die die Häfen an der Adria mit Europa bis zu den Baltischen Ländern verband. Seit 2004 steht dieser Gebäudekomplex im Eigentum der Gemeinde, die ihn auch umfassend restaurieren ließ, so dass er heute besichtigt werden kann.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wird uns Frau **Dott. Sabina FRANCESCATTO**, die **Direktorin der Biblioteca Guarneriana**, durch diese berühmte Bibliothek führen.

Sabina war vor Jahren hier in Klagenfurt und hat als Kursleiterin die Arbeit der DANTE Klagenfurt unterstützt und wir freuen uns, dass wir diese „alten Banden“ wieder aufnehmen können. Wir sind Prof. FLORAMO besonders dankbar, der diesen Kontakt wieder hergestellt hat.

**Abfahrt in Klagenfurt um 7 Uhr am Busbahnhof**, - weitere Einstiegsmöglichkeiten bei **MINI-MUNDUS** (1. Haltestelle STADTAUSWÄRTS auf der Villacherstraße).

Fahrt über die Autobahn bis zur Abfahrt in Gemona und dann weiter über die Regionalstraßen nach Majano. - Nach einer Kaffeepause Führung durch das Hospitale.

Danach Weiterfahrt nach San Daniele zum Mittagessen und im Anschluss Besuch in der Biblioteca Guarneriana.

Vor der Rückfahrt nach Klagenfurt sollte noch Zeit für einen Einkauf bleiben.

Die **Kosten für die Fahrt, die Führungen und Eintritte, sowie das Mittagessen** belaufen sich bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen **pro Person auf Euro 120,-**. Die Teilnahme ist den Mitgliedern der Gesellschaft vorbehalten. Um möglichst rasche Anmeldung wird gebeten.

### **GESUCHT WIRD MITARBEITERIN IM BÜRO der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT**

Da Frau Patrizia TENGG-SPENDEL im Frühjahr 2024 ihren wohlverdienten Ruhestand antreten wird, suchen wir für sie ab **ANFANG 2024** eine Nachfolgerin, die entsprechend eingearbeitet werden soll.

Geboten werden: Interessante, abwechslungsreiche und weitgehend selbständige Tätigkeit in einem angenehmen Umfeld und eine großzügige Ferienlösung

Die Tätigkeiten umfassen:

- 15 Wochenstunden (Montag, Mittwoch und Freitag von 8 – 11 Uhr  
Dienstag und Donnerstag von 16 – 19 Uhr)
- Verwaltung der Mitglieder und der Kursteilnehmer (inklusive Finanzen);  
Gute Computerkenntnisse; Verwaltung von Terminen.
- Parteienverkehr: Auskünfte, Neuanmeldungen etc.

Wir erwarten: Interesse und Freude an der Tätigkeit, freundlichen Umgang mit den Mitgliedern und Interessenten, Verlässlichkeit.

Italienische **SPRACHKENNTNISSE** sind von Vorteil, aber nicht **BEDINGUNG**

Bitte senden Sie Ihre schriftliche **BEWERBUNG** mit **LEBENS LAUF** an:

[info@dante-klagenfurt.at](mailto:info@dante-klagenfurt.at)